

VON ULRIKE WIEBRECHT

Zugegeben, die Tomaten mit geschmolzenem Ziegenkäse sind köstlich, die Sardinen mit einem Hauch Knoblauch und Petersilie geradezu eine Offenbarung. Aber eigentlich kann man sich im Can Maset schon an den Farben sattsehen. Das Wasser so tiefblau wie der Himmel, dazu grüne Pinien, weiße Häuser, rotbraune Felsen und goldener Sand – der Blick immer wieder vom Teller zur halbkreisförmigen Bucht von Tamarü, die sich harmonisch an die rauhe Landschaft der Costa Brava schmiegt. Tamarü ist ein authentisches Stück Costa Brava, wo es sich jenseits des Massentourismus herrlich baden, wandern – und essen lässt. Es gibt sie noch, solche Orte. Auch wenn die Küste schon eine lange touristische Geschichte und manche Krise hinter sich hat. Gerade feiert sie ihren hundertsten Geburtstag. Nicht der Landstrich selbst natürlich, vielmehr die Marke Costa Brava. Deren Karriere begann damit, dass ihr überhaupt erst mal jemand einen Namen gab: der katalanische Journalist Ferran Agulló, der im September 1908 in der Tageszeitung *La Veu de Catalunya* seinen Artikel „Por la Costa Brava“ veröffentlichte. Darin antwortete er auf einen Beitrag des Politikers Lluís Duran, der die Küste Gironas mit der von Mallorca verglich.

Über 214 Kilometer zieht sie sich von Portbou an der französischen Grenze bis nach Blanes hinunter und zeigt auf ihrem Weg gen Süden ganz unterschiedliche Gesichter. Mal gibt es weite Sandstrände, mal winzige Buchten, aber das Markenzeichen ist vor allem karge, wilde Steilküste, die mitunter hochdramatische Formen annimmt. Als würden die Pyrenäen in einem letzten Aufbäumen noch einmal ihre geballten Felsmassen aufbieten, bevor sie ins Mittelmeer stürzen. Dazu pfeift regelmäßig ein rauer Nordwind, die Tramuntana. Bewohner mögen das in früheren Zeiten weniger geschätzt haben – für Besucher hat es durchaus seinen Charme. Die ersten Tourismuspioniere waren Spinner, Künstler, die am Wilden, Bizarren Gefallen fanden. Dann folgten romantisch veranlagte Sommerfrischler. Irgendwann kamen auch Prominente wie Orson Welles, Sean Connery, Elisabeth Taylor und John Wayne, die in der Hotellegende La Gavina in S'Agaró abstiegen und zum internationalen Renommee dieses Küstenstrichs beitrugen. In ihrem Gefolge stellten sich schließlich die breiten Massen von Sonnenhungrigen aus dem Norden ein.

Inzwischen machen hier Jahr für Jahr Millionen von Spaniern, Franzosen, Deutschen, Engländern, Italienern und Niederländern Urlaub. Immer wieder hat es Negativschlagzeilen gegeben, manchmal wurde die wilde Küste als touristische Destination schon totgesagt. In Wirklichkeit ist sie eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Doch worauf beruht ihr Erfolg? Wofür steht die Marke Costa Brava eigentlich genau? Für Luxus und Lifestyle? Oder für Ballermann?

Sieht man sich in den einzelnen Orten um, begegnet einem fast alles. Zum Beispiel Lloret de Mar. Früher muss es hier mal ebenso malerisch gewesen sein wie in Tamarü. Aber in den Sechzigerjahren wurde das Fischerdorf so populär, dass es aus allen Nähten platzte. Schnell wurde die Infrastruktur hochgezogen, um die hunderte von Busladungen aufnehmen zu können, die Woche für Woche eintrafen. Zu alterwürdigen Hotels gesellten sich bald riesige Bettenburgen – schon für 140 D-Mark gab es Sonne und Sangria statt. Die anspruchsvolleren Gäste sind mit der Zeit abgewandert und haben das Feld trinklustigen Briten



In L'Escala an der Costa Brava in den 50er-Jahren FOTO: ULLSTEIN BILD/COSTA BRAVA

COSTA BRAVA

Um einige Orte hat der Massentourismus einen Bogen gemacht, zum Beispiel um Tamarü, Calella de Palafrugell und Llafranc. Auf dem Küstenwanderweg kann man von einem beschaulichen weißen Dorf zum nächsten laufen und zwischendurch an hübschen Buchten rasten. Ein Klassiker ist das Hotel Llafranc im gleichnamigen Ort, wo es auch gute Jazzkonzerte gibt (www.lllafranc.com, DZ mit Frühstück 75–240 Euro). Am wildesten ist die wilde Küste am Cap de Creus, der östlichsten Spitze Spaniens bei Cadaqués mit seiner bizarren Mondlandschaft. Wenn es die Tramuntana, der stürmische Nordwind, erlaubt, ist es am schönsten auf der großen Terrasse des Restaurants Cap de Creus am Leuchtturm, wo es gute Currys gibt. Zum Wohnen in Dalís Lieblingsort Cadaqués empfiehlt sich das sympathische Hostal Cristina (Tel. +34972258138, DZ mit Frühstück ab 65 Euro).

Was für eine lange Geschichte die Küste hat, lässt sich an den Ruinen von Empúries ablesen. Ein einigen besonders schönen Buchten sind die Reste der einstigen griechisch-römischen Siedlung zu besichtigen (täglich 10–18 Uhr). Daneben steht ganz allein das liebenswerte alte Hostal Empuries am Strand (www.hostalempuries.com, DZ mit Frühstück ab 95 Euro). Keine Idylle, aber ein denkwürdiges Stück Costa Brava ist der Grenzort Portbou, wo sich das Grab Walter Benjamins und die Skulptur Dani Karavans zur Erinnerung an den Philosophen befinden. Wer die Einsamkeit nicht scheut, mietet sich im Hotel La Masía ein (Tel. +34972390372, DZ um 80 Euro). Und wenn man schon mal dort oben ist, sollte man auch dem romanischen Kloster Sant Pere de Roda mit Blick über El Port de la Selva einen Besuch abstatten. (Okt. Bis Mai Di.–So. 10–17.30 Uhr). Alle weiteren Informationen im Internet unter www.costabrava.org oder bei Katalonien Tourismus in Frankfurt, Tel. (069) 74224873, www.catalunyatourisme.com.

Eine Erfolgsgeschichte

Die Costa Brava blickt auf hundert Jahre touristische Vermarktung zurück. Sie hat manche Krise durchgemacht – und hat heute für die unterschiedlichsten Zielgruppen den passenden Ort. Ob in Empuriabrava, Lloret oder Tamarü

oder Osteuropaern überlassen. Inzwischen hat die Stadt mit allerlei Verschönerungsmaßnahmen gegengesteuert. Billigurlaub mit einem Maximum an Qualität, lautet die Devise. Natürlich wird auch nach dem Abriss maroder Betriebe und der Anlage neuer Grünzonen aus Lloret kein romantisches Fischerdorf mehr, aber immerhin ein Ort, in dem weniger Solvente Ferien am Mittelmeer machen können.

In der kalten Jahreszeit kommen vor allem Pensionäre. Das sind die Gäste von Ignaz und Jasmin Heinz, die im Restaurant Zur Wildsau inmitten von Pokalen, Kuckucksuhren und ausgestopften Tierköpfen hausgemachte Rouladen, Kassler oder Sauerbraten servieren. Spätestens ab Mai machen sie dann Jugendlichen zwischen 16 und 25 Jahren Platz. Die sehen eher über den ein oder anderen Schönheitsfehler an ihrem Feriendomizil hinweg, wenn die Stimmung gut ist. Und dafür sorgen Clubs und Megadiscos wie das St. Trop, das Revolution oder das Tropics mit aufwendigen Licht- und Lasershows, Schaumpartys und beliebten DJs. „Abheinen in der Partydestination Nr.1“ lautet das Motto, unter dem ein renom-

miertes Veranstalter von Jugendreisen Lloret anpreist. „Morgens frühstückst du in aller Ruhe, bis 13 Uhr steht alles für dich bereit. Und abends genießt du das leckere, warme Buffet.“

Nun ja, nicht jeder findet das Essen wirklich lecker. Mancher beklagt sich, dass das Fleisch hin und wieder wie Gummi schmeckt. Auch sei das Personal mitunter „etwas motzig“. Aber wiederkommen wollen trotzdem viele. Andere rümpfen über Lloret de Mar nur die Nase. Vor allem die Schönen und Reichen, die nach Pals oder Peralada fahren. Hier warten nicht nur Golfplätze, Luxushotels und Wine-Spas auf sie, sondern auch sorgsam restaurierte mittelalterliche Dörfer mit trutzigen Türmen, schmalen Gassen und Mauern aus jahrhundertaltem Naturstein. An lauen Sommerabenden lädt das Schloss von Peralada zum Internationalen Musikfestival unter freiem Himmel ein – da kommt auch schon mal die spanische Königin, um Plácido Domingo zu lauschen. Nach dem Konzert geht es ins Casino oder ins „Bulli“, wo der als weltbesten Koch gefeierte Ferran Adrià

Wofür steht die Marke Costa Brava eigentlich genau? Für Luxus und Lifestyle?

seine Molekularküche zelebriert. Zwischen Lloret und Peralada liegen Welten. Und viele andere Orte, die einen weniger extremen Weg gegangen sind.

L'Escala, L'Estartit, Blanes, Llançà – es gibt genügend Ziele für mehr oder weniger perfekten Familienurlaub in Katalonien. Mit gut ausgestatteten Ferienwohnungen, vorbildlichen Campingplätzen und Stränden, die in den letzten Jahren immer sicherer und sauberer geworden sind.

Parkplätze, behindertengerechte Zugänge, Toiletten, Erste-Hilfe-Stationen – für alles ist gesorgt. Und vielerorts

wieht am Wasser die blaue Flagge der EU. Dabei hat sich jeder Ort auf seine Klientel spezialisiert, im Zusammenspiel ergibt das eine perfekte Arbeitsteilung. Die Partygänger gehen nach Platja d'Aro, die Taucher nach L'Estartit, in Port de la Selva fühlen sich die katalanischen Konservativen besonders wohl. In Sant Pere Pescador die holländischen Camper. Und in Cadaqués?

Die früheren Hippies sind weg. Aber der Ort hat sich zumindest den Hauch eines Künstlerdorfs bewahrt und zieht eine

bunte Mischung aus katalanischen Intellektuellen, französischen Snobs und allerlei Bohemiens an. Picasso, Garcia Lorca, Luis Buñuel, Paul Éluard, Marcel Duchamp – alle waren sie hier. Und natürlich Salvador Dalí, der sich von der kargen Mondlandschaft am Cap de Creus, einem „grandiosen, geologischen Delirium“, inspirieren ließ. „Heute leben noch um die fünfzig Kreative hier, aber von der Kunst selber können nur die wenigsten leben“, meint Gustavo, der die kleine Galerie Marges U unterhält. Am meisten Geld wird stattdessen im Gastgewerbe und mit Immobilien verdient – infolge der Bauwut gibt es mehr Maklerbüros als Bäckereien.

Mittlerweile hat sich die Bürgerinitiative „Salvem Cadaqués!“ gebildet, die den Ort retten will. Aber die Mehrheit der Besucher stört sich gar nicht an der Entwicklung. Im Übrigen wurde schon vor Jahren das Projekt eines surrealistischen Jachthafens gestoppt, aus Cadaqués ist auch nicht das dalmatische Disneyland geworden, das es hätte werden können. Und verglichen mit einigen Nachbarorten sind die Veränderungen eher harmlos. Ganz anders in Empuriabrava, dem einzigen Ort an der Küste, der

künstlich aus dem Boden gestampft wurde. In den Sechzigerjahren sollte hier das Miami Spaniens entstehen. Tatsächlich gehört der Jachthafen an der Muga- mündung zu den größten Europas. Die Besiedlung ringsum wird gern mit Venedig verglichen, weil sie von Kanälen durchzogen ist und jeder Häuselbesitzer sein Boot vor der Tür liegen haben kann.

Ansonsten gibt es aber keine Gemeinsamkeiten mit der norditalienischen Stadt. Wer die gigantischen Supermärkte, Autohäuser und Möbellager am Orts- eingang hinter sich gelassen hat, landet in gesichtslosen Einkaufszentren und Restaurants, die „Standklause“, „Dorfrug“ oder „Wulfener Hof“ heißen. Gewiss, so stellt sich nicht jeder seinen Urlaub am Mittelmeer vor. Man muss ja auch nicht dorthin fahren. Aber viele Freizeitkapitäne geraten bei Empuriabrava ins Schwärmen, weil sie direkt von der Wohnung aufs Wasser gehen können. Und gerade darin liegt das Erfolgsgeheimnis der Costa Brava: dass sie jedes Bedürfnis bedient, ohne dass sich die verschiedenen Zielgruppen ins Gehege kommen. Jeder findet das Seine ob in Empuriabrava, Lloret oder Tamarü.

BUCHTIPP

SPANISCHE KÜCHE

Die Ponche nach segovianischer Art, der leckere Marzipankuchen, findet sich selbstverständlich im neuen Kochbuch im ansehnlichen Großformat: „1.080 Rezepte“ aus Spanien. Dazu mache man einen Biskuitteig. Für die Füllung nehme man Milch, Eigelb, Zucker, Vanille und Marzipan mit Zucker und frischen, abgezogenen und gemahlenden Mandeln selbst hergestellt. Die Ponche ist Nummer 1.075 der 1.080 Rezepte in diesem Band. Das unprätentöse Spanferkel aus dem Backofen, das für Segovia steht, ist unter *conchinitillo asado*, Nummer 773, aufgeführt. Dazu nehme man ein küchenfertiges Ferkel, eine großzügige Prise gemischter, getrockneter Kräuter, Olivenöl, Weißwein und Salz. Das ganze eineinhalb Stunden im Backofen, noch besser im Holzofen garen. „Die Bibel der spanischen Küche“ hat der Phaidon Verlag nun nach seinem Bestseller „Silberlöffel“ herausgebracht. Dieser – wie kann es anders sein! – wurde schon als Standardwerk und Glaubensbekenntnis der italienischen Küche gehandelt. „1.080 Rezepte“ scheint eine spanische Herzensangelegenheit zu sein: Spanische Kulturinstitute, Botschaft und Fremdenverkehrsämter werben unisono für das üppige, schöne Buch. Tapas, Paella, Tortilla sind weidlich bekannt und spanische Tapas-Bars erfreuen sich in der gehobenen Gastronomie hierzu lande wachsender Beliebtheit. Aber die spanische Küche ist vor allem auch alltagstauglich. „Unsere Küche ist ideal für all jene, die wenig Zeit zum Kochen haben, aber nicht auf die Freude an gutem Essen verzichten möchten und Essen nicht nur als bloße Nahrungsaufnahme, sondern als etwas Sinnliches erleben“, schreibt der spanische Starkoch Ferran Adrià in seinem Vorwort. Die Rezeptsammlung wurde zusammengestellt von Simone und Inés Ortega. Die inzwischen verstorbene Simone Ortega gilt als unbestrittene Autorität der spanischen Küche. Zusammen mit ihrer Tochter hat sie traditionelle Rezepte überarbeitet, aktualisiert, modernisiert und durch Wein- und Servievorschläge erweitert. Der fette Wälzer mit fast 1.000 Seiten visualisiert die Gaumenfreuden sinnlich mit vielen Farbfotografien von Jason Lowe und mit den spielerischen, farbig illustrierten des spanischen Designers Javier Mariscal. Ein schönes Buch mit sehr geschmackvollem Gebrauchswert, das nur einen kleinen Fehler hat: Das Monumentalwerk lässt sich nur schwer neben dem Kochtopf deponieren. Das wäre auch zu schade! EDITH KRESTA

Simone und Inés Ortega: „1.080 Rezepte“. Phaidon Verlag, 2008, 39,95 €

Große Namen in engen Gassen

Segovia – eine der schönsten Städte Kastiliens – bietet bodenständige Küche, Tradition, geschichtsträchtige Bauten und seit drei Jahren das Literaturfestival Hay. Ein hochkarätiges Programm belebt die alten Paläste von Segovia standesgemäß



Souvenirs aus Segovia FOTO: MONICA GUMM/WHITE STAR

VON EDITH KRESTA

Segovia – 90 Kilometer von Madrid entfernt – ist tiefstes Kastilien. Und es riecht nach Schwein. Denn rund um Segovia werden Spanferkel gezüchtet. Das Conchinitillo segoviano, das kleine Schwein aus dem Backofen, ist eine Spezialität der Stadt. Glücklicherweise ist es in Plastikform aus den Schaufenstern vieler Restaurants, als rufe es zärtlich: „Friss mich!“ Überhaupt erfreut sich alles vom Schwein großer Beliebtheit in Kastilien-Léon: von Griebenschmalz über Schinken bis zur Blutwurst in weißen Bohnen. Die typische Nachspeise, die Ponche segoviana aus Pudding, Ei und Marzipan, verfeinert den Eindruck, den diese derbe, bodenständige Küche hinterlässt. „Segovia ist eine der schönsten Städte Kastiliens“, schwärmen betuchte Schlemmer, die übers Wochenende aus Madrid anreisen.

Die alte Stadt liegt auf einem Hügel zwischen den Flüssen Eresma und Clamores. Ihr historischer Stadtkern, die romanischen Kirchen und das 28 Meter hohe und 728 Meter lange antike römische Aquädukt aus dem 1. und 2. Jahrhundert n. Chr. sind Weltkulturerbe. Das Aquädukt versorgte noch bis in die 1970er Jahre die Stadt mit Wasser. Segovia ist eine traditionelle Stadt.

Die Virgen de la Fuencisla beispielsweise, die Patronin der Stadt, wurde letzten Sonntag in Begleitung junger Kadetten von der Kathedrale zu ihrer Kapelle zurückgetragen. Die unheilvolle Verbindung von Kirche und Staatsmacht wie unter dem Generalissimo scheint hier auf merkwürdig rückständige Art immer noch lebendig. „Hier ist sie. Schweigsam“, eröffnet der Bischof seine feierliche Ansprache am Platz vor dem großen Aquädukt. Auch der Mord der ETA an einem jungen Kadetten bleibt in seiner Ansprache nicht unerwähnt. Eine große Menge Zuschauer – alt und jung – folgt der Prozession.

Zur gleichen Zeit, während die Jungfrau von Fuencisla durch die Stadt getragen wird, erhält der

Schriftsteller Mario Vargas Llosa den Publikumspreis des Hay-Festivals. Eines Literaturfestivals, das im dritten Jahr in Segovia stattfindet. In Kirchen wie der romanischen Kirche San Juan oder im Theater Juan Bravo finden Lesungen und Gespräche mit Autoren statt. Es geht vor allem um spanischsprachige Literatur. Zum Thema „68 und die Folgen“ sprechen der Berliner Verleger Klaus Wagenbach („Das Herz sitzt links“) und der deutsche Schriftsteller Peter Schneider auf Einladung des Goethe-Instituts Madrid. Peter Scheider, der sich zunächst wundert, „wer diese unsägliche Erinnerungskultur erfinden hat“, reflektiert dann doch über seine persönlichen Erfahrungen von 1968. John Lee Anderson, Autor einer Che-Gue-

vara-Biografie, doziert über das Lateinamerika eines Hugo Chávez und eines Evo Morales. Der englische Historiker und Spanienspezialist Paul Preston spricht darüber, was sich zur Zeit des Mai 1968 an spanischen Unis und in der Gewerkschaftsbewegung tat. Juan Goytisolo liest aus seinem neuen Buch über das Exil. Ein hochkarätiges Publikum, das die alten Paläste von Segovia standesgemäß belebt.

Im Gebäude der mittelalterlichen Alhondiga stellen der Maler und Illustrator Julian Gray Santos und der Fotograf Daniel Mordzinski ihren persönlichen Blick auf spanischsprachige Schriftsteller aus. Grau zeichnete 66 Porträts von Romanciers, Dichtern und Essayisten aus Spanien und Lateinamerika wie Antonio Machado, der in Segovia gelebt hat, oder García Márquez. Segovia ist klein, überschaubar. Mit seinen verwinkelten Gassen und seiner römischen, arabischen und mittelalterlichen Epoche scheint es unendlich viele Geschichten zu verborgen. Auch die Geschichte Spaniens: Die im Jahr 80 v. Chr. gegründete Stadt war von 714 bis ins 1. Jahrhundert in maurischem Besitz. Die Mauern entwickelten eine rege Textilverarbeitung rund um den Rohstoff Wolle, die den Bewohnern Segovias auch nach der Vertreibung der Araber noch lange Wohlstand be-

HAY-FESTIVAL

„Ich war Schauspieler und im Showbusiness tätig. Das war mir zu wenig ernsthaft“, sagt Peter Florence, der Initiator des Hay-Festivals in Segovia. Das Vorbild des Hay-Festivals in Segovia entstand vor 20 Jahren in der walisischen Bücherstadt Hay-on-Wye. Zusammen mit seinen Eltern entwickelte Peter Anspruchsvolleres: ein Literaturfestival. Um Garcia Márquez zur Teilnahme zu bewegen, kamen ihm die Initiatoren entgegen: nämlich ins kolumbianische Cartagena. Große Autoren zu präsentieren ist für Peter Florence kein Problem: „Sie kommen, um andere Autoren zu treffen, um gut behandelt zu werden und um in Kontakt mit Lesern zu sein. Geld über Art Sponsorship zu bekommen, sei einfach, betont Peter. Sponsor des Hay-Festivals in Segovia sind unter anderem die Stiftung der spanischen Versicherungsgesellschaft Mapfre und der englische Guardian. Weitere Festivals sind in Beirut, in Havanna und im März 2009 wiederholt im spanischen Granada geplant.

scherte. Alfons VI. eroberte die Stadt 1085. Vom 13. bis zum 15. Jahrhundert war sie Königsresidenz. 1474 wurde hier Isabella zur Königin von Kastilien ausgerufen. Unter den Reyes Católicos wurden ab 1481 die jüdischen Bewohner der Stadt in zwei Ghettos konzentriert. Heute findet man in der Judería nördlich der Kathedrale noch fünf Synagogen.

Der Alcázar, die Burg der Stadt, ist eine märchenhafte Festung. Die schönste Ansicht hat man allerdings bei einem Spaziergang auf dem Paseo Cuesta de los Hoyes, der um die auf Fels gebaute Altstadt herumführt.

„Segovia liefert die perfekte Kulisse für ein Literaturfestival“, sagt der Initiator des Festivals, der Waliser Peter Florence. Es hat die perfekte Größe und liegt nahe bei Madrid. Es fördert die Kommunikation.“ Literaten zum Anfasen oder zumindest zum Angucken: In der 55.000 Einwohner zählenden Stadt trifft man sich immer wieder. Zerstreuungslinfig. In den Tapas-Bars rund um die Plaza Mayor. Oder spätestens an der Plaza San Martin, der Straße Isabel la Católica oder Infante Isabel. Moderne Literatur präsentiert sich hier in geschichtsträchtigen Gassen und Gebäuden neben alter Tradition. Die Stadtpatronin, die Jungfrau von Fuencisla, gibt sicherlich gern ihren Segen dazu. Auch wenn sie schweigt.

WERBEOESIE

Vor dem Papierkorb gerettet

Bei den Vier Schönen im Hochschwarzwald – Hinterarten-Breitnau, Titisee-Neustadt, Feldberg und Schluchsee – ist das Wissen um die Heilkraft der Kräuter lebendig. Als Gourmet-Koch der Region verwöhnt Josef Fernbach die Gäste im seinem Restaurant „Zur Esche“ mit vitaminreichen Spezialitäten wie Löwenzahn-Gelee, Lavendelsoße und Grütze vom Waldklee. Zu den weiteren Verwöhnhighlights gehören Bäder mit Nachtkerzenöl und Ziegenbuttercreme, Bergkräuter- und Rotwein-Peeling. Im Herbst locken Angebote wie „Schlehdorns Schnupperle“ mit 3 U/HP, Rosenblütenbad, Aromaöl-Massage und Kräuter-Peeling ab 313 Euro p.P. oder die „Vino Therapietage“ mit 5 U/HP ab 564 Euro p.P. www.hochschwarzwald.de, tourismus@hinterarten-breitnau.de

REISEMARKT

AFRIKA

Mitfahrgelegenheit bis 8 Pers. Deutschland Larnetogo, 5 Wochen über Spanien, Marokko, Mauretanien, Mali, Burkina mit Reisebus Abfahrt Anfang Januar 09 = 0179/322 45 05
Weihnachten und Silvester in Senegal/ Gambia 18.12.08 - 21.01.09, Abtour ab 1.680,- nur Flug ab 550,- info@afrika-erleben.de; 030 / 336 47 42

CUBA

Gästezimmer in Havana. Komfortable Doppelzimmer mit Klimaanlage, Kühlschrank und Bad im Zentrum von Havana, in Vedado. Im Viertel gibt es Märkte mit frischem Gemüse und tropischen Früchten, Cafes und Restaurants mit kreolischem Essen. Kontakt in Englisch oder Spanisch: djsem@gmail.com

Rad Wandern Urlaub aktiv Erleben
www.NATOURS.de
054 73 92 29-0
info@natours.de

tazshop
auch im Internet:
www.taz.de/tazshop
die tageszeitung

DÄNEMARK

Ferienhaus auf Römö in wunderschöner Lage, direkt am Meer, in den Ferien noch frei! Von 2 bis 6 Personen, Tiere erlaubt. = 0170/2368 100

EIS + SCHNEE

Skilanglaufnorwegen.com, viel Schnee - Sonne - gute Laune, Weib/Silvester & März bis Ostern, Info: 0441-507003, www.fips-reisen.de

Skilanglaufnorwegen.com, viel Schnee - Sonne - gute Laune, Weib/Silvester & März bis Ostern, Info: 0441-507003

FRANKREICH

HERBSTFARBEN, SONNE & WIND IN SÜDFRANKREICH Zimmer & grosszügige FeWo im alten Gutshaus: Frühstück auf der Terrasse, Entspannen im Park, Bades vom Haus, südfraz. Küche & beste Weine, ein Feuer im Kamin... = 433 467590202 www.ouberge-du-cedre.com
Paris! Kleine Wohnung für 1-2 Personen, Nähe Bastille, Altbau, ruhig + gemächlich. Für 2 bis 12 Tage = 0212/5102464, www.pariswohnung.de

FRAUENREISEN

Frauenhotel Intermzzo Berlin, zwischen Potsdamer Platz und Brandenburger Tor, = 030/ 224 89 096, Fax: 030/224 89 097, www.hotelinterzzo.de

Preiswerte Übernachtung in Berlin

EastSeven Berlin Hostel
Schwedter Straße 7 • 10119 Berlin
Telefon 030.336.222.40
www.eastseven.de

...wenn frau mal Ruhe braucht... 3 Übern. incl. Frühstück, Nordseeluft und einer Massage: 59€ www.frauenempfang-berlینگ.de; = 04856/495

Frauenbildungsbus Altentücken Nov/Dez Bildungsaufbau: Beruf, Potenzielle, 08 Gong Kraftquellen, Trauerprozesse = 04251/7899 und www.altentuecken.de

FRAUEN UNTERWEGS FRAUEN REISEN: In die Ferne schweifen: Ägypten, Kaparden, Kuba, Marokko, Namibia, Simi, Thailand! = 030/215 10 22, www.frauenunterwegs.de

GRIECHENLAND

Griechenland, erm. Unterkunft in schönsten Strandgärten-Kulturferienort, am Golf v. Korinth gg. 2,3 Std. Mithille im Haus, Garten o. in Kultur-Musikber. ab sof. o. später. = 0030 2691072488 www.idyllion.gr

URLAUB & OLIVENNETZE Nov/Dez in Griechenland. Interessiert? www.petraskozi.com

HARZ

Gemütliche FeWo im Südharz/ Zorge, 2 Zi, Kü, Bad, Balkon, am Bach u. Wald gel., 30€ U/ 2 Pers., = 030/69503088 Fotos: www.kokonet.de/ www.fewowalzak.com

WINDJAMMER - WIR ZEIGEN IHNEN DAS!

Traditionelle Seemannschaft auf einem Blauwassersegler. Das ganze Jahr.
ATLANTIK - KANARISCHE INSELN
... ausprobieren. 7 oder 14 Tage.

Hinter den Horizont sehen. Entdecken.
Schiffsbüro ROALD AMUNDSEN - LLaS e.V.
Fon +49 / (0)43 51 - 72 60 74
www.sailtraining.de



INLAND

Ferienhaus im Wendland Gartow - direkt am Waldrand wochenweise zu vermieten = 0421/4985244

ITALIEN

TOSCANA: Landhäuser/Ferrios Alt. Vermieten in ruhiger Lage, ländl. Umgebung, kinderfö., meernah + im Chianti. = 030/2167103, www.vacanze-italiane.net

Last-minute CINQUE TERRE, euro 50,-/Tag Weinbergshaus mit MEERBLICK, wild-romantisch gelegen, frei ab 11.10., www.ferienwoerter.com/ ferienhaus/6922

Sizilien - Nordküste Viele warme Sonnenstrahlen und südliches Licht auch in den Wintermonaten Heitere Astenewohnung in rustikalem Landhaus direkt am Meer. Dorfstraße und guter Bahnanschluss. Im Jan./Feb.2009 (evtl.bereits in

KANARISCHE INSELN

der Weihnachtszeit 2008) für ca 4 Wochen Betreuung gesucht. Info: = 0039/0921 339301 oder email littekatene@alice.it

ITALIEN

La Palma: Haus 2-6 Pers./FeWo ab 26 €/Tag., Pool, Meerli, Sonnenterrasse, Natur, Wandern, Romantik, Kultur www.villa-garden-lapalma.com = 08153/953858

Spanisch lernen auf Gran Canaria, Dez./Jan. zw. Meer und Bergen, abends v. Tourismus, viele Freizeitangebote, günstige Preise, www.aldeaspanish.de; = 0034 922 437375

ON STEFAN ROBERT WEISSENBORN

Die Frage zaubert Claudia ein schüchternes Grinsen ins hübsche Gesicht, ein Hauch von Stolz ist zu spüren: „Haben Sie sich den Namen ausgedacht?“ „Ja.“ „Hedonism 76“ – diese Bezeichnung hat Claudia Verni, 37 Jahre alt, Bademeisterin in Rimini, ihrem Strandabschnitt, dem Bagno 76, tatsächlich gegeben. Damit hat sie alles andere als einen terminologischen Glücksgriff geplatzt. Denn ausgerechnet hedonistisch nach modernem Verständnis soll es unter ihren 200 Sonnenschirmen nicht abgehen: Ihr Bagno gehört zu der örtlichen Vereinigung sogenannter Wellnessstrände – zu italienisch „Le Spiagge del Benessere“. Im Zuge des Modephenomens Wellness sollen Bewegung, Ernährung und das Treatment nach dem Bade bewusst vonstatten gehen. Die pure Genusskur wird einige Strandabschnitte weiter ausgespielt, aber auch dort ist das Strandleben nicht mehr so, wie es einmal war, als Rimini noch Teutonengrill genannt wurde. Rimini ist verwirrt: Es steckt im Wandel.

Während die Wellnesselle längst auch an den Stränden der Emilia-Romagna anbrannt, steht Claudia für ein noch seltsames Phänomen: den Bademeister als Frau. Nachdem „Bagnino“ jahrelang ein reiner Männerjob war, gibt es seit einiger Zeit auch die „Bagnina“. „Es ist wichtig, dass auch Frauen diese Arbeit machen“, sagt Claudia. Mit emotionaler Intelligenz könnten Frauen den Kontakt zu den Gästen „besser halten“. Im Angebot hat Claudia die ganze Umsonstpalette: Yoga, Bauchtanz, Tai-Chi, Qigong, Fußreflexzonenmassage, Feldenkrais. Wenn es nottue, würde sie auch mal einen Knopf annähen, sagt die ehemalige Betreiberin eines Schuhladens in Rimini, die vor vier Jahren „ans Meer“ wollte und gemeinsam mit ihrem Mann das Pachtrecht für Abschnitt 76 für über eine Million Euro erwarb.

Jedes Jahr wird nur eine Handvoll der 1.426 Bagnos an der Küste der Emilia-Romagna frei und wechselt dann nach Schrebergartenmanier sofort den Pächter. Gabriele gibt seinen seit 21 Jahren nicht her, denn das Geschäft brummt. Gabriele ist der Vorzeigebagnino Rimini. Wenn das Fernsehen etwas über das hiesige Strandleben macht und das Beach-Party-Klischee bemühen möchte, ist er stets einer der Protagonisten. Braun gebrannt, trägeleses Hemd mit „Bagnino 26“-Schriftzug, schnell fürs Foto mit einer Liege über der Schulter in Szene gesetzt oder wahlweise zwei Bikinischnitten im Arm, entspricht er dem Idealtyp des Bagnino zu fast 100 Prozent.

„Meiner ist die Nummer eins“, sagt der stämmige Mann über seinen Strand, grinst und zeigt seine Zahnlücke. Seinen Bagno



Der Regisseur Federico Fellini und sein Bruder am Strand von Rimini FOTO: TIME/LIFE PICTURES/GETTY IMAGES

RIMINI

Der Wandel der Zeit kann auch in der Hotellandschaft gespiegelt werden. In Rimini stehen zwei Hotels, die gegensätzlicher nicht sein könnten: das altehrwürdige Grandhotel (www.grandhotellerimini.com), das mit Fellini bekannt wurde und jüngst seinen 100. Geburtstag feierte; und ein futuristisches Designhotel, für das Schnörkel, Pomp und Patina nur Gift wäre: das preisgekrönte Duomo Designhotel (www.duomohotel.com). Zwischen München und Rimini verkehrt ein Autoreisezug der Deutschen Bahn. Hauptreisezeit ist August. Viele der knapp 500.000 Deutschen, die im Jahr in die Gegend kommen, entscheiden sich für einen Trip über Pfingsten. Angenehm mild ist es aber bis in den Oktober hinein. Die Durchschnittstemperatur liegt dann noch bei knapp 20 Grad. Den meisten Sonnenschein bekommt der Juli ab, den wenigsten Regen der März. Rimini Ruf als Partystadt lässt sich nicht nur auf die Strände, sondern auch auf die vielen Diskotheken zurückführen. Eine der beliebtesten Discos findet jede Woche in den Altromondo-Studios statt. Bekannt ist auch das Carnaby, das sich direkt in der Innenstadt Rimini befindet. Bei Rimini befindet sich Italiens größter Miniaturpark, der Italia in Miniatura, in dem neben Bauwerken Italiens auch andere europäische Bauwerke in einem Miniaturformat ausgestellt sind.

Italienisches Fremdenverkehrsamt: www.enit-italia.de

Massagen gibt. Esoterikern oder Ruhesuchenden wird die Flucht aufs Meer geboten: Täglich in der Früh starten „Meditationsboote“ ab Rimini und Riccione. Auf wankenden Schiffsplanken wird in sich gekehrt. Doch es kommt schon mal vor, dass erst gar nicht abgelegt wird, wenn sich nicht genügend Bezahlwillige anmelden.

Das Rundum-sorglos-Paket fürs ansiverte Wohlfinden an den 22 Wellnessstränden ist dagegen in der Gebühr für die Liegen enthalten. 84 Euro nimmt Claudia pro Woche für einen Schirm und zwei Liegen. Damit fährt sie bei 500 Liegen zumindest im Kernmonat August, wenn ganz Italien Urlaub macht, ein respektables Salär ein. Ihr Arbeitstag dauert von 8.30 bis 24 Uhr. „Der Strandtag hat sich verlängert“, sagt Claudia auf die Frage, was sich verändert habe in Rimini in den vergangenen Jahren. Ein bisschen ist sie selbst schuld, wenn sie keine Pause bekommt: Seit kurzer Zeit steht ein Gemeinschaftskühlschrank für die Gäste parat. Die italienische Gepflogenheit, sich zur Mittagszeit kollektiv für die wichtigste Sache der Welt vom Strand zurückzuziehen, erodiert zumindest an Claudias Bagno. Der Kühlschrank ist stets gut gefüllt.

Dino Crociati, ein Urgestein unter den Bagninos, beklagt ohnehin den Wandel. „Das klassische Strandbad stirbt aus“, meint der Mann um die 60, der vor 40 Jahren den Bagno im nahen Orichen Viserba von seinem Vater übernommen hat. Auch „Marina grande di Viserba“ bezeichnet sich heute als Wellnessstrand und folgt damit dem Zeitgeist. Und der bringt nach Meinung des Dienstaltes auch mit sich, dass die Jugend sich nichts mehr sagen lässt. Während er früher zwischen sieben und acht allmählich die Schirme zuklappte, geht der Arbeitstag heute bis in die Puppen. Loungen, chillen, Party nach erfolgreich praktizierter „Biogymnastik“.

Aber es könnte alles noch ganz anders kommen: Denn Rimini plant, sich bald einer operativen Verjüngungskur zu unterziehen. Entwürfe der Londoner Stararchitekten Foster und Partners liegen auf dem Tisch, nach denen die ganze Promenade umgebaut werden soll. Auf über zwei Kilometern und mit einem Investitionsvolumen von über 200 Millionen Euro soll die „Rimini zum Erlebnis“ machen. Und Rimini ist nur einer von zwölf Beachdeorten in der Emilia-Romagna, wenn auch mit 150.000 Einwohnern, 213.000 Gästebetten und 1.400 Hotels der Größe. Die Hoteldichte ist nach Miami die weltweit höchste. Körper und Seele in Einklang bringen, wenn jährlich zur Saison gut 4,5 Millionen Urlauber den Küstensaum fast zum Platzen bringen? „Manchmal läuft hier ein bisschen viel Musik“, sagt ein Arzt aus Bologna, der in der Saison am Strand Shiatsu-

Wirren des Wandels

Der italienische Badeort Rimini plant eine operative Verjüngungskur. Wellness heißt hier derzeit Hedonismus. Wer trotz alledem entspannen will, muss es auf eine sehr aktive Weise tun

hat er zur Marke gemacht. Sponsoren kommen zu ihm, am Abend ist es ein bekannter Kosmetikhersteller. Geschminkte Hostessen bringen Proben einer neu erdachten Lotionvariante unter Partyvolk. DJ Afro sorgt für die Beats, im Netz der Stroboskoplichte zappeln die jungen Tanztouristen: Es ist eine anarchisch-ausgelassene Promenade, wie sie wohl nur Urlaubslocations hervorbringen können. Um halb drei sperrt Gabriele sein kleines Büro ab. Er sieht müde aus. Seit frühmorgens hat er Liegen in Glied gesetzt oder zugewiesen.

Bei Gabriele ist jeden Abend Party angesagt. Tagsüber dürfen die Gäste ihre Körper an Fitnessstudiosgeräten unter freiem Himmel stählen, im Jacuzzi unweit der kaum kühleren Adria chillen,

sich bei lauter Musik den Versuchen der Animatoren ergeben oder sich auf der Sonnenliege der fliegenden Händler erwehen mit ihren gefälschten Markenwaren, deren Erwerb mit bis zu 4.000 Euro geahndet wird.

Während sich in den 50er- und 60er-Jahren die Ausstattung der Bagnos in Sonnenschirmen, Liegen und einigen hölzernen Umkleidekabinen erschöpfte, wie Gabriele auf einem alten Foto zeigt, gleichen sie heute einer Kette aneinandergereihter Spielplätze für Klein und Groß. Es wimmelt von Wassertrutschen, Trampolinen, Loungestühlen, Bars, Tanzflächen. Die 138.700 Sonnenschirme und 252.800 Liegen entlang der 110

Kilometer langen Küste der Emilia-Romagna wirken trotz ihrer Masse oft nur noch wie Staffage. Dass auch am Strand in den luftigen Restaurants gutes Essen serviert wird, versteht sich. Die Emilia-Romagna ist die Heimat von Aceto-Balsamico, Parmaschinken, Mortadella, Parmesan und Piadina, einem kleinen, fladenähnlichen Brot, das in antiker Zeit eine Gabe für die Götter war. Während einer Hungersnot wurde es dann zum Armeleutenessen, heute gilt es als Delikatesse – zumal wenn es mit Squaquone, dem quarkähnlichen Käse, gereicht wird.

Einfach nur am Strand liegen, das geht nicht mehr. Wenn Sie entspannen wollen, dann müs-

sen Sie das auf eine sehr aktive Weise tun“, meint der Kommunikationstheoretiker Norbert Bolz. Wie wenn der Wissenschaftler beratend zur Seite gestanden hätte, wird mit „1.000 Events zum Thema Body und Mind Wellness“ aufgewartet, die „Rimini zum Erlebnis“ machen. Und Rimini ist nur einer von zwölf Beachdeorten in der Emilia-Romagna, wenn auch mit 150.000 Einwohnern, 213.000 Gästebetten und 1.400 Hotels der Größe. Die Hoteldichte ist nach Miami die weltweit höchste.

Körper und Seele in Einklang bringen, wenn jährlich zur Saison gut 4,5 Millionen Urlauber den Küstensaum fast zum Platzen bringen? „Manchmal läuft hier ein bisschen viel Musik“, sagt ein Arzt aus Bologna, der in der Saison am Strand Shiatsu-

Bis 2010 ist eine aufwendige „Requalifizierung der Küstenlinie“ geplant

REISEMARKT

MALTA

MALTA GOZO sonnige Weihnachten, romantisches Dorfhaus, Strandnähe, ab € 12 T/P, Flughafengebühr, Sat-TV, Fahrrad ☎ F: 00356/2160554, www.maltagozo.de

NORD-/OSTSEE

EIGENWILLIG-TRAUMHAFT-ANDERS- Auszeit nehmen im alten Reetdachhaus, Eiderstedt/Nordsee, Infos: ☎ 04564/446 www.mullewag.net
Große FEWO bei Wismar, Niße Insel Poel, auch für große Gruppen geeignet; teilsan. Bauernhaus, Gartenbenutzung, für 2 Pers. aus. ab 25 €, Kinder ab 4 € pro Tag, ☎ 03 84 27/50 11, 072/380 14 57
Nordsee: Ferienhaus Meltdorf, 800 qm Garten, Sauna, Strandkorb, 4 Fahrräder, sonnig, bis max. 5 Personen günstig zu vermieten. ☎ 042 54-18 19

Schöne Segelreisen



Fon 0221.91392530 www.BluePlanetSail.de

Schönberger Strand FeWo "Strandlüber" 200 m zum Strand (25 km NO Kiel), 2 Zi. 44 qm, bis 4 Pers. Terrasse, Sauna, ab 26 €/Tag, ☎ 04342/87678 Hausprospekt?

REISEPARTNERIN

Suche mitreisende, ältere Frau, die mit mir (w), Mitte Januar für 5-6 Wochen in den Nordosten Indiens bis Sikkim reisen möchte. Asien-Erfahrung vorhanden. ☎0511/421945

SCHWEIZ

SCHWEIZ: Schönes Ferienhaus mitten in den Alpen/Gründerzeit bei Disentis zu vermieten. 2-4 Zimmer, 1 bis 7 Personen. Auch mit ÖV erreichbar. ☎ 0041/443 817270 oder cpolly@bluewin.ch

SKIREISEN

Skilanglaufreisen in Skandinavien - Viele Reiseroute von Weihnachten bis Ostern, Unterkunft in Hütten oder Hotel, Luxusfähren ab Kiel. Schneeschier und viele Löpen- günstige Preise. www.dieswegabundede.de Prog. unter: ☎ 0 52 01/73 47 42

TAGUNGSHÄUSER

Seminare/ Ferien/ Urlaub u.ä. auf dem Erlenhof im Landkreis Cuxhaven. Wunderschöner ortstrotzgeckter Bauernhof mit Kamin- und Gruppenräumen, Sauna etc. Idyllische, ruhige Alleinlage in schönster Natur in Nordsee/ Wattenmeer und mehreren Seen in der Umgebung. Baden, Surfen, Kanufahren, Kutschfahrten und diversen Freizeitmöglichkeiten. Kostenloses Prospekt anfordern: ☎ 04756-85 10 32 Fax 04756-85 10 33 www.erlenhof-steinau.de

Schönes Seminar/Ferienhaus (ca. 10 Pers. Selbstverpfl.) in der Gilet frei ☎ 02 02 / 2 42 22 89 Fax 02 02 / 2 42 22 95

TÜRKEI

Ferienanlage an der Olivenviere mit guter Kinderbetreuung von TAZ-Lesern für TAZ-Leser. Nix für Club-Urlauber! www.club-orient.de

WÜSTENREISEN

Sahara und Arabien in kleinen Gruppen kennenlernen. Mit Tuareg und Kameelen unterwegs im Land der Stille. www.desert-team.de ☎ 0761/881 41 89

Kleinanzeigen online aufgeben?

www.taz.de

tazshop

taz-Editions-Uhr

Mit allerlei Zusatzfunktionen wie 12-Stunden-Stoppuhr, Datumsanzeige, Chronograph-Quarz. Gebürstetes Edelstahlgehäuse mit Mineralglas, wasserdicht. Damen- und Herrenuhr mit schwarzem Lederarmband, jeweils



€ 7200

10% Rabatt für taz-AbonnentInnen & taz-GenossInnen

tazshop Rudi-Dutschke-Straße 23 | 10969 Berlin T (0 30) 25 90 21 38 | F (0 30) 25 90 25 38 tazshop@taz.de | www.taz.de

Mit uns in den Urlaub! ☎ 0531-347427
Die kleine GmbH
Wandern z.B. in Italien, Kanaren, Sizilien & Lipari, Südpazifik u.v.m.
Weihnachten Andalusien oder Norwegen
Neueselbst im November
www.antiweg-reisen.de

SPACEXCHANGE.DE
WOHNUNGSTAUSCH FÜR DIE URLAUBSZEIT
WELTWEIT
JETZT ANMELDEN spaceXchange